

**Idesbald Goddeeris (Hrsg.), *Solidarity with Solidarity. Western European Trade Unions and the Polish Crisis, 1980-1982*, Lexington Books, Lanham/Boulder etc. 2010, XIV + 307 S., geb., 80,00 \$.**

Der Kampf der „Unabhängigen Selbstverwalteten Gewerkschaft“ Solidarność um gewerkschaftliche Freiheitsrechte und gegen den Machtanspruch der kommunistischen Partei Polens machte in politischen Organisationen in den 1980er Jahren vielfach einen tiefen Graben zwischen „Für“ und „Wider“ auf. Gelegentliche pro-sowjetische Sympathien, vielfache Skepsis gegenüber einer mit katholischer Symbolik nicht nur verkleideten Organisation oder die Furcht vor einer internationalen Eskalation stellte die Solidaritätsarbeit für die (hier nicht näher zu bestimmende) politische Linke vor immense Probleme.

Die Unterstützung der Solidarność wurde vor allem durch die westeuropäischen und amerikanischen Gewerkschaften organisiert. Der von dem Slawisten und Historiker Idesbald Goddeeris (Katholische Universität Leuven) herausgegebene Sammelband beschreibt in der Historisierung der „polnischen Krise“ Neuland, da hier erstmals vergleichend diese gewerkschaftliche Solidarität untersucht wird. In zehn Kapiteln werden die Unterstützungsaktionen der Gewerkschaften Schwedens, Spaniens, Italiens, Großbritanniens, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Dänemarks, Belgiens und Österreichs sowie des freien respektive sozialdemokratisch orientierten Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) und des christlichen Weltverbands der Arbeit (WVA) untersucht. Vorangestellt ist eine Einleitung des Herausgebers.

Ein zentrales Ergebnis des Bandes ist, dass die westlichen Gewerkschaften Solidarność vielfach als Spiegelbild ihrer selbst nutzten, gleich ob diese Organisationen christlich orientiert waren (Belgien), sozialdemokratisch (DGB/Bundesrepublik, LO/Schweden), sich auf die Arbeiterselbstverwaltung beriefen (CFDT/Frankreich) oder der Kampf der Solidarność an die eigenen Diktaturerfahrungen erinnerte (Spanien). In den kommunistisch orientierten Gewerkschaften Westeuropas führte die „polnische Krise“ zu einer politischen Krise: Die französische und moskautreue CGT konnte sich zumindest zeitweise (bis zur Verhängung des Kriegsrechts) nicht der Forderung nach Gewerkschaftspluralismus entziehen. In Italien wiederum wurde die Solidaritätsarbeit von allen drei politischen Richtungen getragen und darf sicher eurokommunistische Positionen befördert haben. Im britischen Dachverband TUC blockierte eine pro-sowjetische Fraktion gemeinsam mit denjenigen, die einen Einmarsch sowjetischer Truppen befürchteten, eine frühzeitige solidarisierende Stellungnahme. Hinzu kam als Schwierigkeit, dass Solidarność auch von der sonst nicht sonderlich gewerkschaftsfreundlichen Regierung Thatcher begrüßt wurde. Für den IBFG bot die Polen-Solidarität nicht zuletzt die Gelegenheit, sich dem 1969 ausgetretenen US-amerikanischen Dachverband AFL/CIO wieder anzunähern (der 1982 dem IBFG auch wieder beitrug). Die international äußerst wirkungsvolle Solidarisierung mit Solidarność muss folglich jeweils vor der innenpolitischen Folie gelesen werden, die Solidaritätsarbeit war mithin pfadabhängig.

Bisher wurde aufgrund der Forschungslage davon ausgegangen, die CFDT und die AFL/CIO seien die Hauptträger der Solidarność-Unterstützung gewesen. Ein weiteres Ergebnis des Sammelbandes ist nun die zentrale Rolle, die der westdeutsche DGB spielte. Dessen Solidaritätsarbeit war weniger für die bundesdeutsche Öffentlichkeit bestimmt, materiell trug der DGB jedoch den Großteil der Spenden für Solidarność. Diese Form der Unterstützung für Solidarność ab dem Sommer 1980 bezog sich einerseits auf Druckereibedarf, Schreibmaschinen und Ähnliches für die politische Arbeit (der DGB organisierte eine Studioausrüstung, mit der der Kassettenfunk hergestellt werden konnte), andererseits auf Lebensmittel und Medikamente, die den Menschen über die tiefe ökonomische Krise hinweghelfen sollten.

Ein weiterer, in einer Reihe von Beiträgen angedeuteter Aspekt betrifft das Verhältnis der gewerkschaftlichen Solidarität zur jeweiligen nationalen Außenpolitik. Für Dänemark wird konstatiert, dies sei die einzige außenpolitische Frage gewesen, in der es einen Dissens zwischen Gewerkschaft und der sozialdemokratischen Regierung gegeben habe (die Sozialdemokratie drängte auf Zurückhaltung, da sie eine sowjetische Invasion in Polen befürchtete). Für die Bundesrepublik finden wir wiederum eine intensive Absprache und ein hohes Einverständnis zwischen DGB und Sozialdemokratie hinsichtlich der Polenpolitik vor. Generell hätte die Frage nach Gewerkschafts- und Regierungspolitik an die Beiträger expliziert werden können. In der Gewerkschaftshistoriografie wird, ein Beispiel, der internationale Solidaritätstag am 30. Januar 1982 auf die Initiative des IBFG und polnischer Exilanten in Brüssel zurückgeführt. Das Engagement polnischer Exilanten in den USA, der Aufruf Ronald Reagans zum 30. Januar wie auch das vermutliche Zusammenspiel mit dem Brüsseler Komitee könnten so in den Blick genommen werden. Insofern macht sich auch das Fehlen eines Beitrags über die AFL/CIO im Band bemerkbar.

Die beim Lesen immer wieder auftauchende Frage, ist die nach der Wertung der westlichen Solidaritätsarbeit durch Solidarność selbst. Aus den Darstellungen gewinnt der Rezensent den Eindruck, dass die westliche Unterstützung durch Lech Wałęsa und seinen Beraterkreis klug gesteuert wurde. Dies betrifft die Auslandsreisen Wałęsas, bei denen er Rücksicht auf die internationalen Konfliktlinien nahm, dies betrifft aber auch den Wunsch an den IBFG, auf eine koordinierende Rolle zu verzichten, um den Konflikt nicht zu internationalisieren. Ein Beitrag hierzu und zur polnischen Bewertung der westlichen Solidarität hätte den Sammelband sinnvoll ergänzt.

Abschließend sei gesagt, dass „Solidarity with Solidarity“ ein gutes Beispiel für eine international koordinierte, vergleichende Forschung zur Zeitgeschichte bietet. Sowohl die benannten Stärken als auch die ‚Lücken‘ geben Hinweise für weitere Forschungen dieser Art.

*Stefan Müller, Duisburg/Essen*

#### **Zitierempfehlung:**

Stefan Müller: Rezension von: Idesbald Goddeeris (Hrsg.), *Solidarity with Solidarity. Western European Trade Unions and the Polish Crisis, 1980-1982*, Lexington Books, Lanham/Boulder etc. 2010, in: *Archiv für Sozialgeschichte (online)* 52, 2012, URL: <<http://www.fes.de/cgi-bin/afs.cgi?id=81290>> [18.10.2011].